



FORUM FÜR ZEITZEUGEN
GEGEN GLEICHGÜLTIGKEIT
UND VERGESSEN



Jüdisches Leben in der Ukraine **Katja Petrowskaja/Berlin**

Die Ukraine war einst ein Zentrum des osteuropäisch-jüdischen Lebens. Im Holocaust wurden die meisten ukrainischen Juden umgebracht. Damit ging auch die jüdische Kultur unter. In der Sowjetunion geriet sie in Vergessenheit. Heute bemühen sich Privatleute und Organisationen darum, die jüdische Kultur und Geschichte als Teil der ukrainischen Identität im öffentlichen Bewusstsein zu verankern.

Petrowskaja erzählt in kurzen Kapiteln in ihrem Roman „*Vielleicht Esther*“ ihre unabgeschlossene jüdische Familiengeschichte. Sie handelt von Tod und Verschwinden, vom Aufzählen der Familie durch Krieg und Verfolgung, von Flucht und der Suche nach Spuren in entsetzlicher Vergangenheit.

Katja Petrowskaja, 1970 in Kiew geboren, lebt seit 1999 in Berlin. Sie studierte in Tartu, Stanford und Moskau Literaturwissenschaft. Heute ist sie als Schriftstellerin und Journalistin tätig. Ihr literarisches Debüt „*Vielleicht Esther*“ wurde in über 30 Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet. 2013 erhielt sie hierfür den Ingeborg-Bachmann Preis. Neben vielen Auszeichnungen wurde ihr 2022 der Menschenrechtspreis der Gerhart und Renate Baum-Stiftung überreicht.

Datum/Zeit: 30. Oktober 2023, 19.00 Uhr

Ort: Klosterzelgweg 2, Windisch/Brugg, Aula der FHNW Brugg

Präsidentin:
Elisabeth Gusdek Petersen
Langackerstrasse 20
CH-8057 Zürich

Tel. +41 78 805 35 99
kontakt@zeitzeugen.ch
www.zeitzeugen.ch
Spendenkonto: PC 87-381594-5